

HIV und AIDS -

AIDS (Aquired Immunefficiency Syndrom - Erworbenes Immunschwäche Syndrom) ist eine ausgeprägte Störung der Immunabwehr eines Menschen. Verursacht wird es durch das Humane-Immundefizienz-Virus (HIV).

Der Zeitraum zwischen einer Ansteckung mit dem HI-Virus und dem Ausbruch der Krankheit AIDS kann mehrere Jahre dauern.

Eine Ansteckung mit dem HI-Virus kann nicht geheilt werden, aufwendige Behandlungen mit Medikamenten können jedoch den Ausbruch der Krankheit AIDS verzögern. Die häufigste Todesursache bei AIDS sind nicht mehr beherrschbare Komplikationen von Infektionen aller Art.

Eine Impfung gegen HIV ist nicht möglich und wird auch in absehbarer Zeit nicht zur Verfügung stehen. Von daher steht die Vermeidung des Kontakts mit dem Virus im Vordergrund.

In Deutschland sind aktuell ca. 37.000 Menschen mit HIV infiziert. Jedes Jahr stecken sich in Deutschland etwa 4.000 Menschen neu mit dem HI-Virus an. Über die Hälfte aller in Deutschland an AIDS Erkrankten leben in den Großstädten Berlin, Frankfurt/Main, München, Köln, Düsseldorf und Hamburg.

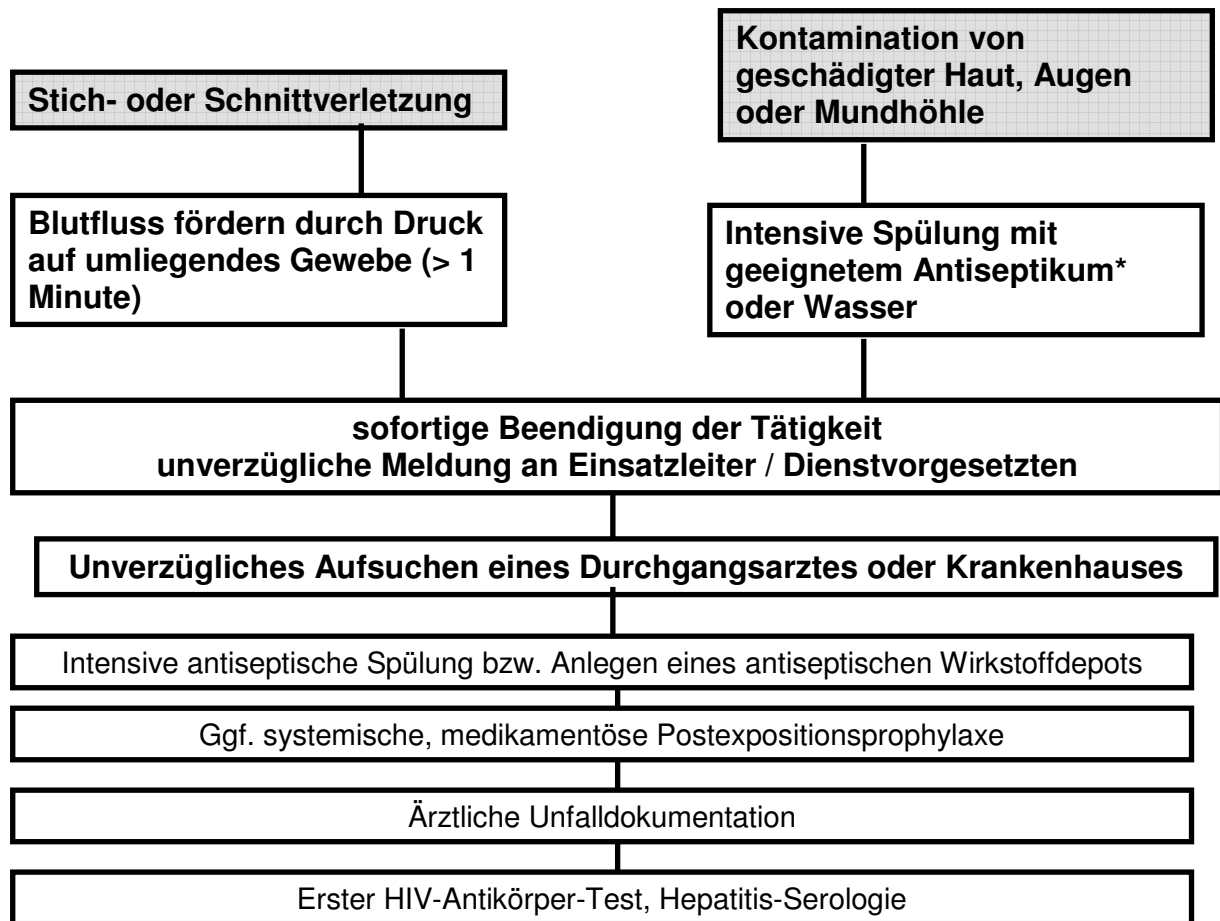
Jeder Infizierte ist lebenslang fähig andere Menschen anzustecken. HIV-Infektionen werden meist durch einen der drei nachstehend genannten Gründe erworben:

- ungeschützter Geschlechtsverkehr
- Einbringung von erregerrhaltigem Blut oder Blutprodukten in die Blutbahn (Nadeltausch bei Drogenabhängigen, Nadelstichverletzungen)
- vor, während oder nach der Geburt (durch Stillen) von der infizierten Mutter auf Ihr Kind.

Körperkontakte im alltäglichen sozialen Miteinander sowie die gemeinsame Benutzung sanitärer Einrichtungen stellen kein Infektionsrisiko dar.

Im Einsatzdienst kann es Kontakte zu möglicherweise HIV-haltigem Blut und anderen Körperflüssigkeiten vor allem im Rettungsdienst und im Rahmen der Technischen Hilfeleistung geben.

Sollte es zu einem Kontakt mit möglicherweise HIV-haltigem Blut kommen, sollten zunächst unverzüglich (innerhalb von Sekunden !) die folgenden Sofortmaßnahmen in der nachstehenden Reihenfolge eingeleitet werden, (ggf. kann daran anschließend telefonisch weiterer Rat, z.B. beim Betriebsarzt eingeholt werden).



* für Haut, Wunden, Mundhöhle: Ethanol-basierte Kombination mit PVP-Iod (Betaseptic®), für Mundspülung 1:1 verdünnt.
Bei Jodüberempfindlichkeit: AHD 2000® oder Amphisept E® Lösung, 1:1 verdünnt.
Für Auge: Wässrige isotonische 2,5 %-ige PVP-Iod-Lösung.

(angepasst nach: RKI; Empfehlungen zur HIV-Postexpositionsprophylaxe; Stand 03.12.04)

Im begründeten Verdachtsfall und nach ausführlicher Beratung wird eine vorbeugende medikamentöse Behandlung gegen HI-Viren (Postexpositionsprophylaxe / PEP) in jedem größeren Krankenhaus begonnen werden.
Nähere Auskunft dazu erteilt der behandelnde Arzt.

Eine Meldung an die zuständige Unfallversicherung ist in jedem Fall erforderlich !

Weiterführende Informationen über HIV und AIDS finden Sie auf der Homepage des Robert-Koch-Institutes unter

www.rki.de

oder auf der Homepage der Aidshilfe unter

www.aidshilfe.de

sowie bei der Aidshilfe vor Ort in ganzen Land.

Alle Angaben ohne Gewähr

© M. Puch 2007

contact@infect-at-aid.info
www.infect-at-aid.info